

Nr. 14	<b>1. Preis:</b>	<b>„Lux“</b>
	Architektur:	Volker Bienert, Architekt CH 8003 Zürich
	Mitarbeit:	Alma Braune, Architektin BUW, Johannes Schäfer, Architekt BUW
	Modellbau:	Gruber Forster Modellbau, Zürich

#### Städtebau

Die Verfasser wählen als Bebauungsform einen S-förmigen, nach Südwesten orientierten, kompakten Baukörper. Das Gebäude, welches einen der kleinsten architektonischen Fussabdrücke der eingereichten Arbeiten aufweist, fügt sich stimmig in die bestehende Topografie ein und entwickelt sich senkrecht zu den bestehenden Höhenkurven. Durch die gewählte Situierung entstehen 2 unterschiedliche Aussenräume, welche die Erschliessungsfunktionen klar trennen. Auf der nordöstlichen Seite ist die Anlieferung und Parkierung für den Neubau vorgesehen, auf der südwestlichen Seite entsteht bei angemessenem Abstand zum bestehenden Stöckli eine grosszügige, terrassierte Eingangszone für Fussgänger.

Der zwei- und dreigeschossige Gebäudekörper, welcher talseits geschickt durch ein vorgelagertes Sockelgeschoss erweitert wird, ist stark geprägt durch eine horizontale Schichtung. Das Sockelgeschoss ist als Massivbau, die übrigen Geschosse als Holzbau konzipiert. Die umlaufende Laubengang- bzw. Balkonschicht dient als optische Erweiterung der Wohnräume und als Wartungsgang. Die durch die vollen Balkonbrüstungen entstehenden markanten horizontalen Fassadenbänder mit der durch den Holzbau bedingten starken Oberflächentextur vermögen bezüglich optische Erscheinung und Nutzung noch nicht zu überzeugen. Die gesamte Fassade samt Laubengangschicht ist zu überarbeiten. Die gewählte Dachform mit einem leicht geneigten, versetzten Satteldach wirkt angenehm ruhig.

#### Architektur & Funktionalität

Auf 2 Vollgeschossen sind je 2 Wohngruppen äusserst konzentriert um eine zentrale Vertikalerschliessung angeordnet. Die den Wohnräumen zugeordneten Gemeinschaftsräume liegen funktionell richtig. Die Korridore werden durch das Aufspreizen der Grundrisse als attraktive Vorzonen empfunden. Im östlichen Teil der Wohngruppe ist die Belichtung des Korridors im Bereich des Treppenhauses noch zu verbessern.

Im Eingangsgeschoss wird das Foyer über eine sonnige Terrasse erschlossen. Es ist Drehscheibe für alle möglichen Funktionen wie Empfang, Cafeteria mit Aussen-terrasse, Therapieräume samt Nebenräumen und Mehrzwecksaal, Küche und Betriebsleitung.

Die etwas zu knappe Dimensionierung des Mehrzwecksaals und der Cafeteria kann zu Lasten des grosszügigen Foyers angepasst werden.

Im Sockelgeschoss sind neben den gut belichteten Werkräumen die übrigen Nebenräume sowie der Verbindungsgang zum Stöckli angeordnet.

Durch die konzentrierte Anordnung der Funktionen Wohnen/Empfang/Mehrzwecksaal/Cafeteria, Werkräume/Nebenräume auf gesamthaft 4 Geschossen sowie das im Vergleich mit den andern Projekten kleine Gesamtvolumen lassen eine wirtschaftliche Lösung und eine effiziente Bewirtschaftung zu. Der Entscheid, Holzbau oder Massivbau muss in der Überarbeitungsphase noch einmal thematisiert werden.

#### Umgebung

Die vorgeschlagene Umgebungsgestaltung wirkt unaufgeregt und grosszügig. Sie übernimmt den natürlichen Verlauf der umgebenden Landschaft. Der südliche Zugang zum Foyer darf als Fussweg etwas prominenter in Erscheinung treten. Gemäss Vorprüfung fehlt die Gärtnerei.

#### Ökologie

Die vorgeschlagenen Massnahmen im Bezug auf Konstruktion und Haustechnik lassen ein problemloses Erreichen des Minergie-Standards erwarten.

#### Wirtschaftlichkeit

Mit der kompakten Bauweise sind gegenüber den anderen Projekten der engeren Wahl niedrige Bau- und Betriebskosten zu erwarten.

#### Gesamtbeurteilung

Der Vorschlag überzeugt durch die sorgfältige Einordnung in das bestehende Terrain. Die kompakte und gleichzeitig stimmungsvolle Grundrissgestaltung ist ein wichtiger Beitrag für einen wirtschaftlichen Heimbetrieb. Die Fassade muss überarbeitet werden.





Wohngeschoss 1 / 2 211,51m<sup>2</sup> G.M. / 214,31m<sup>2</sup> G.M. 1:200



Schnitt D-1 1:200

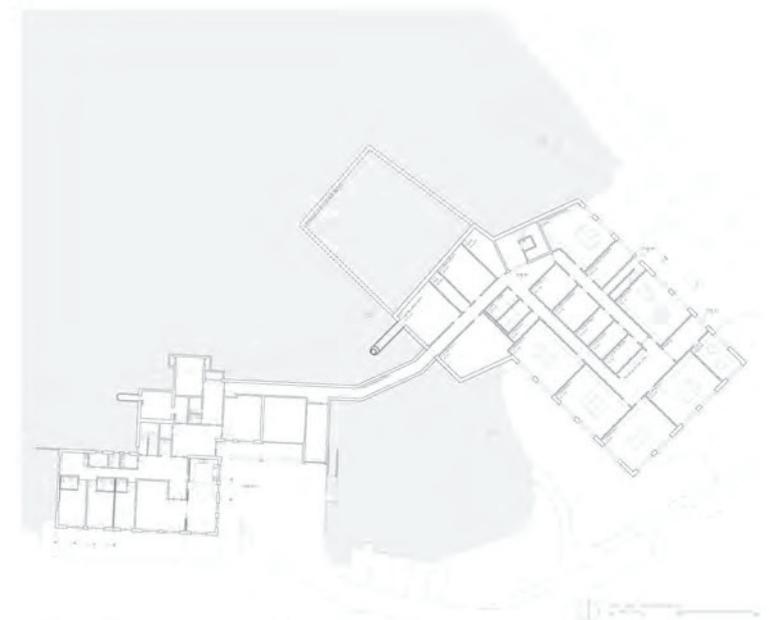


Schnitt D-2 1:200

Projektwettbewerb Heim Rütibühl LUX



Terrasse im Süd-Westen



Schneiseingang 165 m<sup>2</sup> G.M. 1:200



Schnitt West-Ost 1:200



Schnitt Ost-West 1:200

Projektwettbewerb Heim Rütibühl LUX



Kernschematische Ebene 1:200

**Kernschematische Ebene**  
 Die Kernschematische Ebene zeigt die vertikale Struktur des Gebäudes. Sie ist in drei Ebenen unterteilt: die oberste Ebene ist die Wohnfläche, die mittlere Ebene ist die Terrasse und die unterste Ebene ist die Garage.

**Maßstab:**  
 Der Maßstab der Kernschematischen Ebene ist 1:200. Die Zeichnung zeigt die vertikale Struktur des Gebäudes, die in drei Ebenen unterteilt ist: die oberste Ebene ist die Wohnfläche, die mittlere Ebene ist die Terrasse und die unterste Ebene ist die Garage.

**Details:**  
 Die Zeichnung zeigt die vertikale Struktur des Gebäudes, die in drei Ebenen unterteilt ist: die oberste Ebene ist die Wohnfläche, die mittlere Ebene ist die Terrasse und die unterste Ebene ist die Garage.

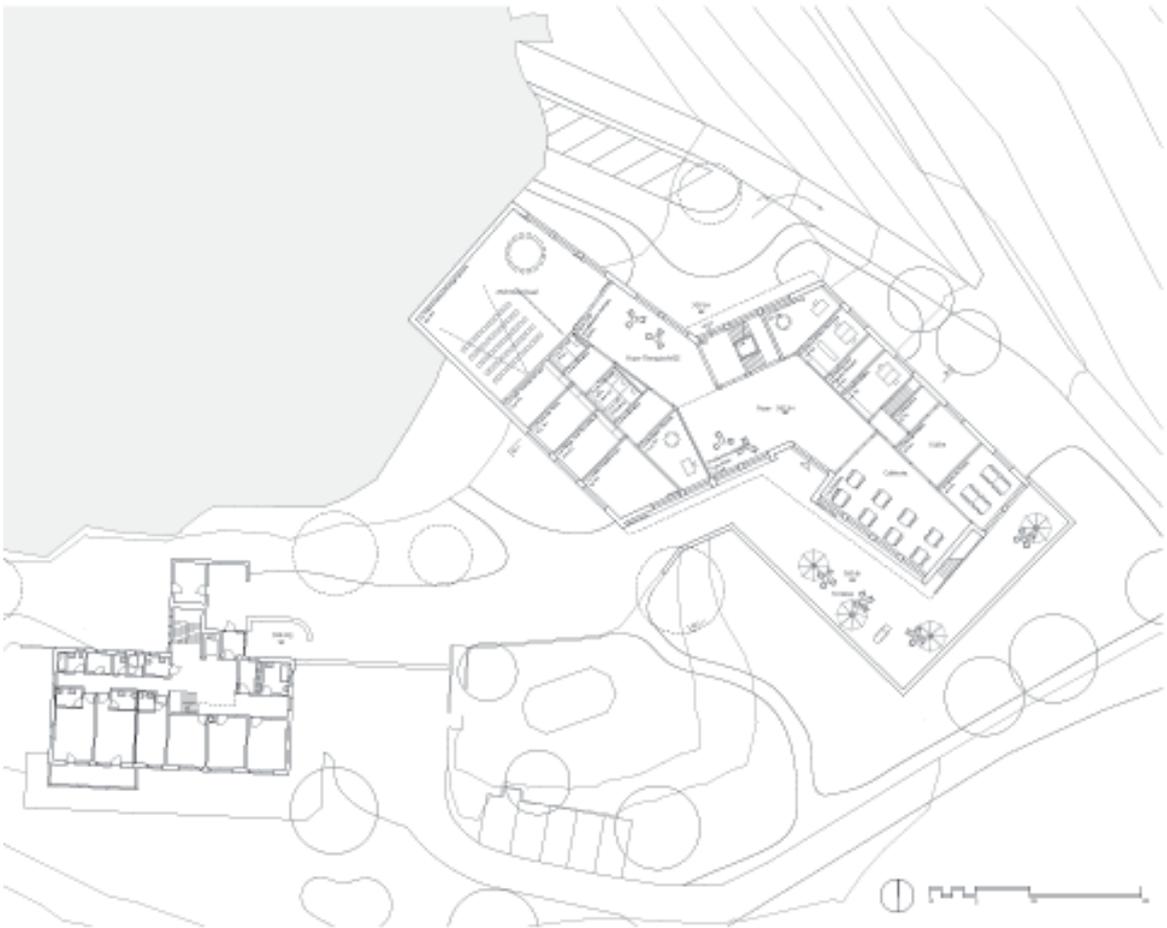
**Materialien:**  
 Die Zeichnung zeigt die vertikale Struktur des Gebäudes, die in drei Ebenen unterteilt ist: die oberste Ebene ist die Wohnfläche, die mittlere Ebene ist die Terrasse und die unterste Ebene ist die Garage.

11. BESCHRIEBE PROJEKTE PREISTRAEGER

1. PREIS NR. 14 „Lux“



Modellansicht



Zugangsschicht 700 x 60 M 1/200

Plan Erdgeschoss